

Ende der Gespräche mit dem Rektorat während der Besetzung:

Auch nach Abschluss der heutigen Gespräche mit dem Rektorat steht fest, dass das Rektorat kein Verständnis für ein Fortführen der Besetzung hat und laut Prorektor Roth, „der Raum ab Freitag nicht mehr zur Verfügung steht. Da gibt es keine Diskussion.“

Nach Ablauf einiger Diskussionen lässt sich festhalten, dass das Rektorat eine ganz eigene Vorstellung von Kompromissbereitschaft und Vertrauen hat.

Die VertreterInnen des Rektorats verknüpften ihre Bereitschaft für weitere Verhandlungen an den Umzug der BesetzerInnen in einen noch bis Weihnachten zur Verfügung stehenden Seminarraum und den Freiraum 14 bis spätestens Freitag verlassen zu haben. „Das heißt nicht, dass hier Panzer vorfahren, aber er steht dann nicht mehr zur Verfügung“.

Die BesetzerInnen geben sich allerdings mit diesem Schritt, den das Rektorat angeblich auf sie zugekommen sei, nicht zufrieden. Bei dem neuen Raum handelt es sich um einen noch bis Weihnachten freistehenden, weil noch nicht renovierten Seminarraum im ehemaligen Institut für Politische Wissenschaft. In diesem darf allerdings weder gekocht werden, noch dürfen sich Menschen zwischen 24 und 7 Uhr dort aufhalten. Damit entspricht der Raum in keinsten Weise den Forderungen der BesetzerInnen. Zudem wurde auf alle weiteren Forderungen noch gar nicht eingegangen.

Auch auf die Bitte der BesetzerInnen den Freiraum noch mindestens die nächste Woche, in welcher der bundesweite Bildungsstreik stattfindet, zu dulden, wurde überhaupt nicht eingegangen.

Laut Aussagen des Rektorats soll alles weitere dann zu einem anderen Zeitpunkt in einem „geordneten Rahmen“ besprochen werden. Auf weitere Nachfragen erklärte ein Vertreter des Rektorats, dass in Gesprächen im Verlauf der Zeit vermutlich eine mittel- bis längerfristige Lösung für die Raumfrage gefunden werden könne, garantieren könne er das aber nicht. Was er garantieren könne sei, dass es auch langfristig kein selbstverwaltetes Studierendenhaus geben werde, das sei „in Heidelberg schlicht nicht möglich.“

Die BesetzerInnen zeigen sich enttäuscht von der mangelnden Bereitschaft wahre Kompromisse zu suchen und zu finden und werden sich im Laufe der nächsten Tage ihr weiteres Vorgehen überlegen.